

thut, indem er uns bey der Schöpfung die Herrschafft gegeben hatte über seiner Hände Wercke; nach und unter dem Fall so vielerley Zeichen seiner Gütigkeit noch sehen und geniessen läßt; und in Christo, des Menschen Sohn, wie es S. Paulus selber erklärt und anzeucht Hebr. am 2. dasselbige Privilegium und Recht aus lauter Gnaden wieder giebt, und uns nächst den Engeln gar zu vollkommenen Herren über alle seine Creaturen setzen wird, also daß (die Gläubige und Fromme) auch die Welt richten werden. 1 Cor. 6, 2. Welches aus dem Todten-Tanz der gemeldte David selber gelernet hat, massen seine Wort es geben an einem andern Ort, da er nach eben denselben Worten: Herr, was ist der Mensch, daß du sein gedencst? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? darben setzet: Ist doch der Mensch gleich wie nichts, seine Zeit fährt dahin wie ein Schatte. Ja freylich ist sichs höchlich zu verwundern, daß der allmächtige, gewaltige Herr Himmels und der Erden unser armen Menschen sich also annimmt, und unter allen Manieren, sonderlich dergestalt, daß er selbst seinen eingebornen Sohn hat lassen ein Menschen-Kind werden, damit uns der Todten-Tanz nichts schaden, noch von seiner Gnade absondern, vielweniger unsers Lebens und Herrschafft allerdings berauben möchte. Wer wollte da nicht von dem giftigen Scorpion (dem Tod) selbst ein gesundes Del machen, und aufgemuntert werden, seinen lieben Gott zu preisen, und auf seinen Wegen in seiner Furcht zu wandeln? Ja wer wollte

Zum Achten und letzten nicht eben hieraus fassen die liebe Gedult unter allem seinem Creutz, aus Betrachtung des Todten-Tanzes, dahin es ja so gar lang nicht seyn wird? Sinte-mahl das ja eine edle Tugend des Todes ist, daß er ein End macht alles unsers zeitlichen Elends; Da werden wir befreyet von dem gegenwärtigen Unglück und Schmerzen; Da entlaufen wir dem nächstbedorstehenden Unheil, das uns sonst gar bald hätte ergreifen können; Da verschlafen wir so überaus viel Sor-

Sor-